

sam beraten sie, welche Forderungen sie an die politische Qualifizierung der Genossen stellen. Die Leitungen ziehen darüber hinaus Schlußfolgerungen für die Erziehungsarbeit in den Partei kollektiven und für die weitere Einflußnahme auf eine höhere Qualität des Parteilehrjahres im Sinne des Beschlusses vom 7. November 1972 über die Aufgaben von Agitation und Propaganda

Was zum Selbststudium anregt

Einen breiten Raum in unserem Erfahrungsaustausch nahm die Diskussion darüber ein, wie das Selbststudium der Genossen weiter verbessert werden kann und welche Methoden sich dabei bewährt haben. Ohne Zweifel ist ein gründliches Selbststudium, ist vor allem das Studium der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus wichtig für die weitere Verbesserung des Niveaus des Parteilehrjahres. Hier liegen Reserven; sie nutzbar zu machen — darüber gab es einhellige Klarheit — kann nicht Sache der Propagandisten allein sein.

Unsere Erfahrungen zeigen, daß die Genossen zum Selbststudium angeregt werden, wenn die Parteikollektive von Zeit zu Zeit sachlich und kameradschaftlich werten, wie der einzelne mit der Parteiliteratur arbeitet. Unser Erfahrungsaustausch machte auch deutlich, daß es beim Selbststudium nicht nur darum geht, auf das Parteilehrjahr vorbereitet zu sein. Uns kommt es auch darauf an, daß sich bei unseren Genossen, angeregt durch das Parteilehrjahr, das Bedürfnis herausbildet, bei unseren Klassikern und in den Beschlüssen der Partei Antwort auf die Fragen unserer Zeit zu suchen. Wir streben also an, das Selbststudium zu einer ständigen

Methode des Lernens bei allen Genossen werden zu lassen.

Unsere Propagandisten unterstrichen im Verlauf des Meinungsaustausches, daß es für ein intensiveres Selbststudium keine für alle Genossen gleichermaßen anwendbaren Regeln gibt. Bewährt hat sich in ihrer Arbeit, Aufträge an einzelne Genossen zu erteilen. Sie beinhalten das Ausarbeiten von Kurzreferaten und Diskussionsbeiträgen, das Sammeln von bestimmten Materialien oder das Erläutern von Begriffen bzw. Gesetzmäßigkeiten, die in den Zirkeln und Seminaren zur Diskussion stehen.

Teilnehmer des Erfahrungsaustausches sprachen aber auch darüber, daß es manchen Genossen noch schwerfällt, Werke der Klassiker zu lesen. Nicht alle Parteimitglieder sind mit der Methodik des Studiums vertraut.

Eine der Schlußfolgerungen, die auf unserem Erfahrungsaustausch herausgearbeitet wurden, ist die, daß die im Studium erfahrenen Genossen denen helfen, die noch Schwierigkeiten haben, sich selbständig neues Wissen aus der Parteiliteratur zu erarbeiten.

Der Erfahrungsaustausch erwies sich als eine gute Methode. Erreichtes einzuschätzen und neue Aufgaben abzuleiten. Unsere Parteileitung wertet die vielen Vorschläge, Hinweise, Ideen und kritischen Bemerkungen gründlich aus. Das hilft uns, das Parteilehrjahr 1973/74 umfassender einzuschätzen und das neue Parteilehrjahr so vorzubereiten, daß es den Anforderungen, die heute an die ideologische Arbeit gestellt werden, voll entspricht.

Helmut Hoffmann

Mitglied der Parteileitung
und Leiter der Bildungsstätte
im VEB Arzneimittelwerk Dresden

Hier wissen die Werktätigen ihre Jüngsten in guter Obhut. Nicht mehr lange, und diese schöne Kindertagesstätte in Genthin nimmt statt vier sieben Gruppen auf. Ein im Rohbau bereits fertiger neuer Seitenflügel erhält auch ein Isolierzimmer für leicht-erkrankte Kinder. Genossin Vera Muth, Kindergartenleiterin (links), und das Erzieherinnen-Kollektiv trugen mit 100 Stunden Eigenleistung zur raschen Fertigstellung des Anbaus bei.

Foto: Hammann

